

Kopien an: L, Rb, Kb, Bru, Bm, Ly, A, Lu (6 Ex)
 Schweizerische Botschaft Helsinki
 Schweiz. EFTA-Delegation in Genf

Fin. 821 AVA Lu/gt

8. August 1973

A k t e n n o t i z

Besprechungen in Helsinki vom 25. und 26. Juli 1973 über den Abschluss eines Käseabkommens

1. Die Besprechungen fanden am 25. und 26. Juli jeweils den ganzen Tag statt. Es standen mir auf finnischer Seite gegenüber die Herren:

Pullinen, vom Aussenministerium

Backström, vom Aussenministerium

Kupias, vom Kontrollbüro für Milchprodukte

Halme, Chef Aussenhandel der Valio (Finnischer Molkereiverband)

Uusitalo, vom Zentralverband der landwirtschaftlichen Produzenten

Am zweiten Tag wurden noch folgende Experten beigezogen:

Kokseli, Valio (Finnischer Molkereiverband)

Koljonen, vom Ministerium für Handel und Industrie

Die Gespräche wurden geführt von Herrn Pullinen, doch bestritt Herr Halme den weitaus grössten Teil der technischen Gespräche. Das zeitliche Hauptgewicht lag auf der technischen Seite.

2. Es ging mir darum, einen genauen Einblick zu erhalten, einerseits in die Elemente, welche die Preisbildung der finnischen Käse bestimmen und andererseits in die Wirksamkeit der Mass-

- 2 -

nahmen, welche finnischerseits vorgesehen sind, um die Einhaltung des Referenzpreises des in Aussicht genommenen Käseabkommens zu garantieren.

Hinsichtlich der materiellen Ausgestaltung des Abkommens selber zielte ich darauf ab, einen dem EWG-Abkommen möglichst nahe-kommenden Abkommenstyp auszuhandeln; dies im Gegensatz zum ersten Entwurf vom Herbst 1972, der sich hauptsächlich durch die Abkommen mit Dänemark und Oesterreich hatte inspirieren lassen. Inhaltlich bedeutete dies, dass nicht ein für alle Käse einheitlicher Referenzpreis sollte Gültigkeit haben, sondern dass der Referenzpreis auf ein bestimmtes Leitprodukt bezogen werden sollte, während die anderen Käsesorten zu diesem Leitprodukt den gleichen Preisabstand haben sollten wie in Finnland selber. Mit andern Worten: Käse, die in Finnland teurer oder billiger sind als das Leitprodukt sollen auch an der Schweizergrenze um diesen Betrag teurer oder billiger sein.

3. Das Gespräch wurde offen geführt. Auf finnischer Seite war man offensichtlich bemüht, mir alle Beurteilungselemente zur Verfügung zu stellen. Meinem Wunsch, das Käseabkommen inhaltlich möglichst an dasjenige der EWG anzulehnen, wurde Verständnis entgegengebracht und wir konnten ein entsprechendes Abkommen redigieren.

In den Gesprächen kam auch zum Ausdruck, dass die massgebende finnische Exportorganisation, Valio, im schweizerischen Markt nicht ein Ventil für die finnischen Ueberschussprobleme sieht. Ihre Verkaufspolitik ist viel weniger dynamisch als z.B. diejenige der Oesterreicher auf den schweizerischen Markt ausgerichtet, weil die Finnen sich Rechenschaft geben, dass es sich trotz allem um einen relativ kleinen Markt handelt. Die ihre Marktpolitik bestimmenden finnischen Exportinteressen liegen anderswo.

4. Nachstehend die wichtigsten Elemente:

Der finnische Milchpreis beläuft sich heute auf fMk. 71,67 pro q Milch mit 4,3 % Fettgehalt, franko Molkerei. Er ist nicht absolut garantiert wie in der Schweiz, sondern hat den Charakter eines "prix objectif".

Im Inland produzieren etwa 200 Produzenten und Genossenschaften, die über das ganze Land verstreut sind, Käse. Sie sind verpflichtet, ihre Käseproduktion der Valio zu verkaufen, wobei der Preis gegenseitig vereinbart wird und zwar so, dass er dem Produzenten die Erzielung des Milchrichtpreises ermöglicht. Ich hätte gerne vernommen, wie hoch diese mit den Käseproduzenten vereinbarten Preise sind; da es sich um privatrechtliche Geschäftsgeheimnisse handelt, konnte man mir diese Zahlen nicht zur Verfügung stellen.

Beim Export bestehen staatlicherseits garantierte Exporterlöse. Sofern die effektiven Erlöse auf dem Weltmarkt tiefer liegen, zahlt der Staat durch Subventionen einen entsprechenden Ausgleich. Jede einzelne Sendung wird durch die staatliche Kontrollanstalt preislich verifiziert; auch die gesamte Buchhaltung der Valio und der vereinzelt andern Exporteure untersteht der staatlichen Kontrolle. Auf diese Weise wird von Staates wegen sichergestellt, dass keine versteckten Gewinne gemacht werden, aber auch keine versteckten Rabatte und Vergütungen an die Importeure ausbezahlt werden.

Ich versuchte, wie wir dies auch mit Brüssel und Wien getan hatten, eine Aufschlüsselung der für den Transport bis zur Schweizergrenze in Rechnung zu stellenden Kosten zu erreichen. Man antwortete, diese seien für die einzelnen Käse und je nach der Jahreszeit sowie je nach den Transportbedingungen von Fall zu Fall zu verschieden, als dass sie von vornherein festgelegt werden könnten. Da uns aber die finnischen Behörden in Zukunft regelmässig einerseits die garantierten Exportpreise und andererseits die Höhe der ausbezahlten Subventionen bekanntgeben, können wir nachträglich die in Rechnung gestellten Kostensätze berechnen und nötigenfalls im Konsultationsverfahren auf diese Frage zurückkommen, wozu die Finnen bereit sind.

5. Wir durchgingen sodann eingehend die garantierten Exportpreise; wir unterhielten uns ferner über die Frage, welcher Käse als Leitprodukt gewählt werden solle. Im Gegensatz zum Abkommen mit der EWG einigten wir uns auf den Edam von 45 % Fettgehalt. Ich habe den Gouda, den wir im EWG-Abkommen als Leitprodukt gewählt hatten, im finnisch-schweizerischen Verhältnis nicht als Leitprodukt ausersehen, weil der in Finnland in kleinen Mengen hergestellt wird, vor allem aber weil sein garantierter Exportpreis höher ist als derjenige des wichtigsten Produktes, nämlich des Edam (Fr. 5.66 gegenüber 5,15). Hätten wir den Gouda gewählt, so wäre der finnische Edamer rund 50 Rappen unter dem Referenzpreis in die Schweiz eingeführt worden. Ich schlug deshalb den Edamer, der praktisch das billigste Produkt ist, als Leiterzeugnis vor. Die Finnen waren damit einverstanden. Dies heisst nun, dass zum Beispiel der finnische Gouda, aber insbesondere der finnische Fontal und Tilsit, recht beachtlich über dem Referenzpreis in die Schweiz ausgeführt werden (Gouda: + 50 Rp; Fontal, Tilsit: + 75 Rp).
6. Wir haben auch das Exportzeugnis besprochen und bereinigt.

- 4 -

7. Die Erfahrungen mit Oesterreich veranlassten mich, die finnischen Behörden um regelmässige Informationen im Zusammenhang mit dem Käseabkommen zu bitten. Ein solches Notifikationssystem ist im EWG-Abkommen deshalb nicht vorgesehen, weil die EWG-Restitutionen publiziert sind und auch die Marktpreise des holländischen Goudas ohne weiteres zugänglich sind.

Finnland wird uns in Zukunft regelmässig folgende Mitteilungen machen:

- Aenderungen der garantierten Exportpreise
- Aenderungen der internen Höchstpreise für den Grosshandel
- vierteljährlich die monatlichen Exporte der einzelnen Käsesorten und der für die einzelnen Käsesorten monatlich ausbezahlten Gesamtexportsubvention.

Für den Monat Juni wurden mir z.B. folgende Exportsubventionen angegeben:

Galantine 40 %

Exportsubvention Fr. 0,73 pro kg (fMk. 0,94)

Edamer 40 %, in Kugeln von 2 kg

Fr. 1,06 (fMk. 1,37)

Kreivi 45 %, in Laiben von 4,5 kg mit 12 Wochen Reife

Fr. 1,69 (fMk. 2,85)

8. Wir bereinigten den Briefwechsel.

Als Datum des Inkrafttretens wurde der 1. September 1973 in Aussicht genommen.

9. Mit Bezug auf Emmentaler und Greyerzer ist die Valio einverstanden, in den nächsten 18 Monaten nicht mehr nach der Schweiz zu exportieren als in den letzten 18 Monaten. Bei den Gesprächen über dieses Thema stellten wir fest, dass die finnischen Exportzahlen nach der Schweiz kleiner sind als unsere Importzahlen. Die gleiche Feststellung hatte ich schon in Wien gemacht. Der Verdacht liegt nahe, dass finnischer Käse, der eigentlich für Oesterreich bestimmt war, in Oesterreich nach der Schweiz umgeleitet wird. Ich habe bei dieser Gelegenheit entgegennehmen können, dass die finnischen Behörden keine Einwendungen erheben, wenn wir dazu übergehen sollten, für diese Käse in Zukunft ein Ursprungszeugnis zu verlangen. Ich betonte dabei, dass dieses Problem bei uns noch nicht aktuell sei und dass meine Anfrage nur vorsorglichen Charakter habe.

- 5 -

10. Mit Bezug auf Schmelzkäse habe ich mich nur nach den Produktionsmöglichkeiten in Finnland erkundigt und vernommen, dass die Valio 76 % erzeugt, zwei andere Produzenten je 12 %.

Die Finnen sind nicht weiter auf die Frage unserer Zollzuschläge auf Schmelzkäse eingetreten.

11. Zum agrarpolitischen Briefwechsel haben die Finnen unseren Entwurf für ihre Antwort erhalten. Herr Kaarlehto konnte ihn noch nicht behandeln, weil er gegenwärtig noch in den Ferien weilt.

12. Beiläufig habe ich anlässlich eines Mittagessens auf Wunsch von Herrn Kobel auf die finnischen Exportpreise für Eier hingewiesen und die Finnen darauf aufmerksam gemacht, dass sie bis zum Juni bedeutend tiefer lagen als die übrigen Lieferanten der Schweiz. Die Finnen scheinen diesen Hinweis verstanden zu haben.



Beilagen: - bereinigter Text des zu unterzeichnenden Käseabkommens
- Exportzeugnis